

Mit Hochstimmung in das Jubeljahr

Bad Reichenhaller Philharmoniker und Christian Simonis beschenken dem Publikum eine spritzige Silvestergala

Von Elisabeth Aumiller

Bad Reichenhall. Zum neuen Jahr wurde das Orchester umgetauft und aus der Philharmonie sind die Bad Reichenhaller Philharmoniker geworden. Mit „Champagner für die Ohren“, wie es Geschäftsführer Felix Breyer definierte, gaben Musiker und Solisten unter Chefdirigenten Christian Simonis dem alten Jahr einen letzten kräftigen Schub und läuteten gleichzeitig mit der pfliffigen Silvestergala vielversprechend das Jubiläumsjahr 2018 ein. Gute Laune und spritzige Melodien waren Trumpf beim Jahreskehrhaus.

Vor Temperament sprühende Solisten

Simonis, seine Musiker und die vor Temperament sprühenden Solisten Natalia Ulashevych, Wolfgang Dorsch und Jantus Philaretou sorgten für Hochstimmung. Mit ungarischem Feuer begann die musikalische Reise, die von der Operette zum Musical einen Ohrwurm an den anderen reichte. Emmerich Kálmán zündendes Nationalkolorit brachte das Blut in Wallung, ob mit der Ouvertüre aus „Gräfin Mariza“ oder den Gesangscouplets aus „Die Csárdásfürstin“ und „Die Zirkusprinzessin“.

Der vielseitige Wiener Regisseur, Schauspieler und Sänger Wolfgang Dorsch zeigte sich als Energiebündel und Erzkomödiant. Er verstand es, für jede Situation die witzigen Pointen maßgenau zu servieren. Sei es mit dem szenischen Arrangement oder mit den einleitenden Hörstücken zu den Gesangsnummern, sei es als tänzerischer Wirbelwind oder wenn er den „Operettenschlager“ „Ganz ohne Weiber geht die Cho-



Temperamentvoller Regisseur, Darsteller und Sänger: der Wiener Künstler Wolfgang Dorsch.

se nicht“ als prickelndes Chanson versprüht und noch ein flottes Rad quer über die Bühne schlägt.

Die aus Kiew stammende Sopranistin Natalia Ulashevych und der Bariton mit südafrikanischen und zyprischen Wurzeln Jantus Philaretou haben sich das Operetten Temperament in Wien erworben. Und auch als flotte Tänzer – sogar mit Steptanzschritten sowie als witzige Singdarsteller – sammelten sie ordentlich Punkte beim Publikum. Geradezu akrobatisch mutete das Tanzduett mit den beinahe sportlichen Hebefiguren an. Durch die Mikrofonverstärkung waren sie gesänglich stets präsent, auch wenn vom Text nur Teilstücke zu verstehen waren und die Sopranistin zwischen durch die Grenze zum schrillen Klang streifte. Das tat aber ihrer

Motorik und den pfliffigen Showelementen keinen Abbruch.

Mit „Eljen a Magyar“, der Polka schnell von Johann Strauss, gab das Orchester mit der frech pfeifenden Pikkoloflöte und dem frischen Schluss-„Eljen“ noch einen forschenden ungarischen Salut. Von Ungarn ging es dann zum Wiener Biedermeier. Simonis erinnerte an die Wiener Theaterpersönlichkeiten Ferdinand Raimund und Johann Nestroy, die dafür standen, dass ein Spaß immer halb lachend und halb weinend sein müsse. Diese echt wienersche Mischung aus Trauer und Vergnügen kam auch im Zauber Märchen „Der Bauer als Millionär“ von Ferdinand Raimund in der Melodie von Josef Drechsler „Brüderlein fein“ zum Ausdruck, reizend spaßig und anrührend zugleich dargebo-



Überzeugten mit sprühendem Witz und Tanzkunst: Natalia Ulashevych und Jantus Philaretou.

– Fotos: Elisabeth Aumiller

ten von Ulashevych und Dorsch. Zwischen barocker Weltliteratur und Wiener Vorstadtkomödie siedelte es Simonis an. Walzerfreude kam auf beim Märchen aus Alt-Wien von Michael Ziehrer und zünftigen Klangspaß zeichnete die Variationen von „Mein Hut, der hat drei Ecken“ aus.

Clowneske Musical-Nummern

Wunderbar wie die Musiker das Thema reiheten und variierten, von der Oboe über die Klarinetten zu den Streichern, zum Fagott, Kontrabass oder zur Solovioline. Witzig, lustig und fein gespielt. Weiter ging es mit beschwingten, mitrei-

ßenden und clownesken Musical-Nummern von Paul Abraham, Charles Kálmán, der sich in den USA „happy, aber nicht glücklich“ fühlte, und Frederick Loewe, der mit „My fair Lady“ eine der größten Musical-Erfolge am Broadway landete.

Dorsch wartete mit passenden Geschichten und Reminiszenzen zu den Liedern und Couplets auf. Die Gesangssolisten waren in ihrem Element bei den bekanntesten Nummern aus „Viktoria und ihr Husar“, „My fair Lady“ und „Gigi“. Simonis und die Philharmoniker wünschten allen ein gutes Jahr 2018 und nach ein paar Zugaben rauschten die Zuhörer fröhlich hinaus in die Silvesternacht in der Vorfreude, dass 2018 ein ertragreiches philharmonisches Jubeljahr zu werden verspricht.